



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

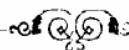
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.      Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

---

Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109.      Pfäumen No. 1—117.

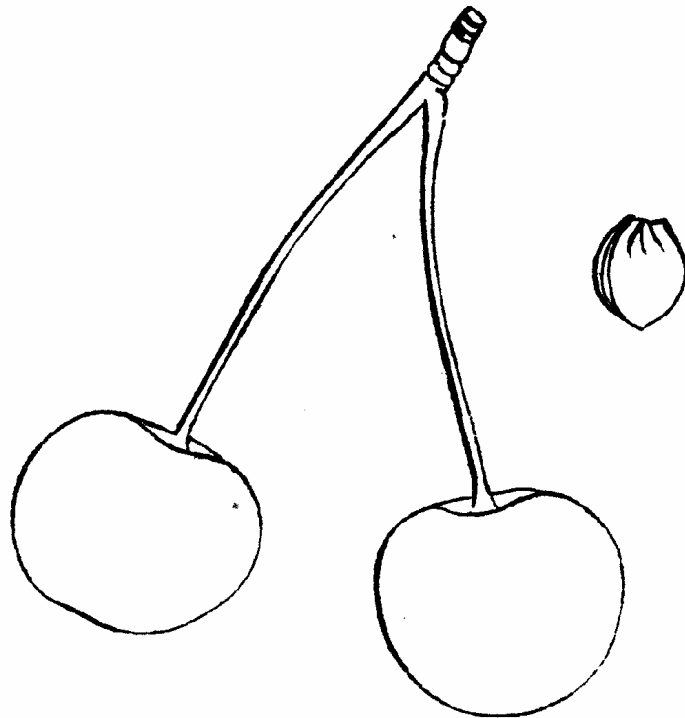
Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

## No. 87. Wahre englische Kirsche. II. A. Truchseß; Süßweichseln.



Wahre englische Kirsche. \*\* 5. W. d. R.-Z.

Heimath und Vorkommen: Truchseß erhielt sie zuerst vom Gärtner Bauer zu Schweinsfurth unter dem Namen Spanische Weichsel, und nachher von Büttner unter obigem Namen. Ob und unter welchem Namen sie sich in England finde, mag man für jetzt nicht sagen. Die Frucht ist an sich trefflich und delikat, hat aber leider den Fehler, daß sie wenig trägt, was schon Truchseß und Büttner anmerken und bei mir, selbst in den Jahren 1860 und 61, nicht besser war, wo die Blüthezeit der Kirschen erst  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{2}$  Mai fiel, so daß Nachtfröste nichts verderben konnten. Mein Reis erhielt ich von Diel, und bekam dieselbe Sorte von Dittrich als Späte Herzogenkirsche (Truchseß S. 434), deren Identität mit Obiger schon Truchseß statuirte.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 405 unter obigem Namen und S. 434 als Späte Herzogenkirsche, welche Sialer in Kleinfahnen fand, Cherry Duke, Cerise Royale und ganz falsch Cerise de Montmorency nannte und im L.D.G. II. S. 210 beschrieb (conf. unsere Herzogskirsche). Dittrich. II. S. 103, und als Späte Herzogenkirsche II. S. 107. L.D.Gab. Nr. 36 als Späte Herzogskirsche und ohne Zweifel auch Lief. 31 und 32 als Cerise d'Angloterre. L.D.G. VII. S. 363 von Büttner beschrieben. — Krafts Griottier de Portugal II S. 6 Taf. 16 Fig. 1 fand Truchseß mit Obiger identisch, und entspricht die Abbildung nicht der Natur. (Von Mayer erhielt er als Griotto de Portugal die Doctorkirsche.) Christ Handb. 2. Aufl. S. 682 Nr. 75 Wahre englische Weichsel; Wörterb. S. 284 mit

Büttner's Beschreibung aus dem L. D. G. Handb. S. 711 Nr. 92 eben so; Vollst. Pom. S. 215 Nr. 47 mit eigener Beschreibung und der irrigen Angabe, daß der Baum häufig trage. Köppler hat sie S. 166 Nr. 4 nach Kraft als Ceriso de Portugal und S. 173 Nr. 30 als Wahre engl. Weichsel mit Büttner's Beschreibung. v. Heineken hat sie S. 202 Nr. 30 nach Christ's Wörterbuch, also nach Büttner — Ob? und unter welchem Namen sie sich in England finde, ist zweifelhaft. Dochnahl im Führer will sie unter Griotte de Portugal suchen, welche aber im Lond Cat. als Synon. hat Arch Duke, of some, mit der Bemerkung a May Duke? und mir eine andere Frucht lieferte. Man möchte sie unter Late Duke oder Anglaise tardive suchen. Als Late Duke erhielt ich indeß durch Herrn Behrens aus England den Großen Gobet, und wenn man auch annehmen wollte, daß das eine Irrung sei, so sagt Hogg im Manual S. 58 bei Late Duke mit dem Synon. Anglaise tardive und Reifzeit Mitte August, daß die Haut of a fine bright red sei und im Reifen dunkler werde, das Fleisch aber blaßgelb sei, was keine Süßweichsel bezeichnen kann. Der Lond. Cat. hat bei Nr. 31 Late Duke das Synon. Anglaise tardive, führt Late Duke aber auch auf als Synon. bei Nr. 4 Arch Duke, und Anglaise tardive als Synon. bei Nr. 69 Royale Duke, welche beide bei mir andere Früchte gaben.

Gestalt: die Frucht ist in günstigen Jahren groß, oft größer als obige Figur. Truchseß rechnet sie selbst zu den größten unter den Süßweichseln. Am Stiele ist sie ziemlich abgestumpft, am Stempelpunkte mehr zugerundet, am Bauche nur wenig, am Rücken etwas stärker breitgedrückt, wo eine feine Linie herabläuft. Furchen sind unbedeutend. Der Stempelpunkt sitzt meist in unbedeutendem Grübchen.

Stiel: 2" lang, oft noch etwas länger, ziemlich stark, selten etwas gebogen, nach Truchseß ohne eigentlichen Absatz, den ich doch meistens fand, grasgrün, oft etwas röthlich punktirt oder selbst braun, sitzt in mäßig tiefer, nach beiden Seiten hin nur etwas aufgeworfener Höhlung.

Haut: glänzend, zähe, läßt sich abziehen, in voller Reife dunkelbraunroth, auf den Seiten mit lichterem Stellen.

Fleisch: licht blutroth, etwas fest, der häufige Saft färbend, der Geschmack süßweinig und wirklich lieblich, so daß ihre geringe Tragbarkeit zu bedauern ist.

Der Stein ist ziemlich oval, am Stielende etwas abgeschnitten, nach der Spitze meist zugespitzt, einzeln fast rund. Die nicht breiten Rückenkanten haben schwache Nebenkanten. Die Mittelkante steht stumpf etwas vor und erhebt sich nach dem Stiele hin etwas.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt etwas nach der Pragischen Muskateller, Ende der 5. Woche der Kirschzeit.

Der Baum setzt seine Zweige etwas sperriger an, als manche andere Süßweichsel und blüht spät. Dadurch, durch mehr Größe und längeren Stiel, auch späte Reife unterscheidet sie sich von andern Süßweichseln.